

■ Menschen und Aktionen

Logo für die Kinderfeuerwehr entworfen

Die Verantwortlichen der FFW Aiterhofen und der FFW Niederharthausen befassen sich schon seit Längerem mit dem Gedanken zur Gründung einer gemeinsamen Kinderfeuerwehr. Wie in vielen anderen Bereichen hat Corona auch hier die Aktivitäten eingeschränkt und bisher eine offizielle Gründung verhindert. Nichtsdestotrotz wurde in den letzten Wochen viel Hintergrundarbeit geleistet und unter anderem im Rahmen eines Kreativwettbewerbs interessierte Kinder aufgefordert, ein Logo beziehungsweise einen prägnanten Namen für die künftige Kinderfeuerwehr der FFW Aiterhofen/FFW Niederharthausen zu entwerfen. Viele kleine Künstler folgten dem Aufruf und beteiligten sich mit ihren Vorschlägen an dem Projekt, sodass es für die Jury, bestehend aus Rupert Weber, Birgit Grüll, Edith Wörtz, Christian Meier, Andreas Gürster und Ingbert Rust, schwer war, sich auf ein endgültiges Ergebnis zu einigen. Dieses sieht nun wie folgt aus: Gewinner der Kategorie Malen: erster Platz Kilian Seedorf, zweiter Platz Luisa Hien und Anna-Lena



Schmid. In der Kategorie Logo haben sich durchgesetzt Leopold Wörtz und auf dem zweiten Platz Anton Rust. Alle Preisträger erhielten verschiedene Gutscheine. Mit diesem Projekt haben die beiden Feuerwehren auch dazu beigetragen, die Kinder in der schul- und kindergartenfreien Zeit während des Corona-Lockdowns sinnvoll zu beschäftigen. Über den offiziellen Startschuss und die weiteren Aktivitäten zur Kinderfeuerwehr werden die Verantwortlichen zeitnah informieren, sobald es möglich ist, die Planungen fortzusetzen. – Bild: Erster Preisträger der Kategorie Malen, Kilian Seedorf, mit dem stellvertretenden Kommandanten der FFW Aiterhofen, Bernhard Wörtz. Text/Foto: Adalbert Hösl

Krippenkinder gestalteten Ziegelsteine

Der Baufortschritt auf der Baustelle der Kinderkrippe Kirchroth ist aufgrund der professionellen Arbeit der ausführenden Baumeisterfirma Streicher erheblich dem Zeitplan voraus. Bürgermeister Matthias Fischer zeigte sich sehr erfreut über die Nachricht von Dipl.-Ing. Martin Bauer, Konzell, dass die für Herbst angesetzten Dachdeckerarbeiten dadurch um einen ganzen Monat vorgezogen werden können. Die Krippenkinder aus Pondorf durften auf Veranlassung der künftigen Krippenleitung Yvonne Riedl mehrere Ziegelsteine anmalen. Nachdem Bauleiter Christian Hüttl und Vorarbeiter Gerhard Stanczyk von der Firma Streicher die bemalten Steine von der Kinderkrippe abgeholt hatten, fanden diese an der Frontseite des Gebäudes ihre künftige Bestimmung und



zieren den derzeitigen Rohbau mit bunten Farben. An Baukosten werden inklusive Außenanlagen etwa drei Millionen Euro erwartet. Die staatliche Zuwendung des Neubaus ist aufgrund einer Erhöhung des Kostenrichtwerts zur Ermittlung der Förderung erneut angestiegen und beläuft sich nun inklusive der zusätzlichen Mittel aus dem vierten Sonderinvestitionsprogramm auf nicht ganz zwei Millionen Euro. – Bild: Die Pondorfer Krippenkinder mit den von ihnen selbst verzierten Ziegelsteinen und dem Krippenpersonal. Text/Foto: Matthias Fischer

Spende an die „Hilfe für Leukämiekranken“

Weil durch die Corona-Krise die Sternenfahrt der Sternenfahrer Straßkirchen nach Altötting erstmals ausgefallen ist, nahm der international tätige Sonderanlagenbauer Sesotec aus Schönberg (Kreis Freyung-Grafenau), vertreten durch Stefan Feldmeier, diese Absage zum Anlass, um zu unterstützen. „Die Förderung regionaler Hilfsprojekte und Organisationen ist ein Teil der Leitkultur und auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten möchten wir dieses Engagement würdigen“, so Feldmeier bei der Scheckübergabe.



–Bild:Zusammen mit dem Vorsitzenden der Sternenfahrer Straßkirchen, Ludwig Schiller, hat Stefan Feldmeier eine stattliche Spende an den Aktionskreis „Hilfe für Leukämiekranken“, vertreten durch die Vorsitzende Bianca Stöcker, überreicht. Text/Foto: Sternenfahrer Straßkirchen

„To go“ auf bayerisch

Stefan Riedl verkauft bayerische Döner für einen guten Zweck

Rain. Aufgrund der Corona-Krise gibt es für Gastronomen derzeit nicht viel zu tun. Da die meisten Familien- und Firmenfeste ausfallen, hat sich Stefan Riedl von SR-Catering etwas Besonderes überlegt: eine To-go-Veranstaltung, also mit Essen, das man im Gehen genießt. Am Sonntag, 28. Juni, gibt es ab 11 Uhr auf seinem Firmengelände in Rain bayerische Döner, und zwar für einen guten Zweck.

Was ein bayerischer Döner ist? Ganz einfach: Brezenteig in Fladenform wird mit Käsekrainern oder (in der vegetarischen Version) mit gebackenem Camembert gefüllt, darauf gibt es Gürkchen, Krautsalat und eine Auswahl von drei selbst gemachten Saucen. Die Döner gibt es auch in Alufolie für daheim.

Rundweg ausgeschildert

Aufgrund der Corona-Beschränkungen sollte man sich nicht länger auf einem Fleck aufhalten. Deshalb ist ein Rundweg ausgeschildert, sodass die Besucher immer in Bewegung bleiben.

Auf dem Weg kann man Kuchen als Nachspeise sowie Bier und alkoholfreie Getränke erwerben. Die Abstandsregeln müssen eingehalten werden, und wenn man nicht gerade isst oder seine „Weghoibe“ trinkt, besteht für alle Besucher Mundschutzpflicht.

Obwohl es keine Veranstaltung zum Verweilen ist, möchte Riedl dennoch für bayerisches Flair sor-



Stefan Riedl wird am Sonntag mit seinem Team aus diesem Mini-Food-Truck bayerische Döner für einen guten Zweck verkaufen. Foto: Sandra Hartl

gen: Er und sein Team mit rund 20 Mitgliedern, die an diesem Tag alle ehrenamtlich arbeiten, tragen Lederhosen oder Dirndl. Auch bei den Besuchern sei es erwünscht, dass sie dafür die Tracht auspacken.

Mit Einnahmen Gutes tun

Mit den Einnahmen möchte Riedl etwas Gutes tun: „Kommu-

nen haben es derzeit sehr schwer. Deshalb möchte ich mit dem Geld Kindergärten, besonders dem in Rain, helfen“, sagt er.

Verkauft werden die Döner aus einem zum Mini-Food-Truck umgebauten Fiat Seicento, der ebenfalls für einen guten Zweck versteigert werden soll, wie Rudi Dietl, Inhaber der Firma Nutzfahrzeuge Dietl in Feldkirchen, erzählt. –san–

Donauradweg wird umgeleitet

Verkaufskonditionen für neues Baugebiet – Förderantrag für Wohnbauprojekt

Niederwinkling. (ek) Bei der Gemeinderatssitzung am Dienstagabend, die wegen der Corona-Vorschriften wieder im Dorf- und Begegnungszentrum stattfand, wurde der Bebauungsplan „WA Lauterbach“ als Satzung beschlossen. Die Verkaufskonditionen für das neue Baugebiet wurden festgelegt; ebenso die Kriterien für die Bauparzellenvergabe besprochen, da zahlreiche Bewerbungen für einen Bauplatz vorliegen.

Wegen des Beginns der Bauarbeiten der Hochwasserschutzmaßnahmen an der Donau wird der Donauradweg über Niederwinkling umgeleitet. Eine Beschilderung wurde angebracht. Bürgermeister Ludwig Waas informierte den Gemeinderat über den Kreisumlagebescheid 2020, der sich wegen der hohen Steuerkraft der Gemeinde Niederwinkling auf 5033000 Euro beläuft. Der Bau der viergruppigen Kinderkrippe verläuft planmäßig; die Inbetriebnahme erfolgt zum neuen Kindergartenjahr.

Bauzwang wurde auf drei Jahre festgelegt

Die Tiefbauleistungen für die Erschließung des neuen Baugebietes wurden an die Firma Strabag vergeben. Die Bauleitplanung obliegt der Gemeinde Niederwinkling, die Erschließung wird über das Kommunalunternehmen abgewickelt. Es erfolgt eine kostendeckende Abrechnung laut Satzungen zwischen den Baubewerbern und dem Kommunalunternehmen. Die Vermessungskosten tragen die Baubewerber. Selbstbezug ist vorgeschrieben und der Bauzwang wurde auf drei Jahre festgelegt. Der Kaufpreis für die Bauparzellen einschließlich Erschließung beläuft sich auf 129,11 Euro pro Quadratmeter. In diesem Preis ist die Geschossflächenberechnung für Wasser und Kanal beinhaltet. Die Kaufverträge werden

notariell durch das Kommunalunternehmen abgewickelt.

Zwölf Bauplätze sind bereits vergeben

Rund 90 Baubewerbungen für die 36 Bauparzellen liegen vor; vier Bauparzellen hat sich die Gemeinde Niederwinkling vorbehalten. Bei der Vergabe der Bauparzellen gelten die aufgestellten Kriterien der Gemeinde; Einheimische unter Berücksichtigung der familiären Situation, junge Familien und Baubewerber mit einer Arbeitsstätte in Niederwinkling werden bevorzugt. Zwölf Bauplätze wurden bei der Gemeinderatssitzung am Dienstagabend bereits vergeben. Für die restlichen Vergaben wird eine Liste durch ein Gremium vorbereitet, bevor eine endgültige Entscheidung des Gemeinderates erfolgt.

Des Weiteren informierte Bürgermeister Waas über den aktuellen Planungsstand bezüglich der kommunalen Wohnbebauung im Baugebiet „Moosbügel IV“. Die Bauantragsunterlagen für das Wohnbauprojekt Kiefernweg 29 wurden mittlerweile eingereicht. Die Antragsunterlagen für eine Förderung im Rahmen des Kommunalen Wohnungsbauförderungsprogramms sowie bei der KfW werden auf Basis dieser Unterlagen nun erstellt und eingereicht.

Für die Wohnungen liegt eine Liste mit rund neunzig Interessenten

vor. Da auch das neue Wohngebäude im sogenannten „Sozialen Wohnungsbau“ errichtet wird, werden in den nächsten Tagen die vorgezeichneten Interessenten über die einzelnen Wohnungen in den drei Wohngebäuden informiert und insbesondere auf die speziellen Vorgaben im sozialen Wohnungsbau für die Wohngebäude Kiefernweg 18 und 29 hingewiesen.

Der Mietzins wird sich für das Wohngebäude des Kommunalunternehmens, Kiefernweg 16, auf acht Euro pro Quadratmeter belaufen. Dieses Gebäude ist unterkellert und bietet dadurch indirekt mehr Wohnfläche in den einzelnen Wohnungen.

Wohngebäude sollen im Herbst fertig werden

Für die beiden Wohngebäude Kiefernweg 18 und 29, sozialer Wohnungsbau, wird sich der Mietzins nach der vorliegenden Kostenschätzung auf rund 6,50 Euro pro Quadratmeter belaufen. Für alle drei Wohngebäude wird pro Carport-Stellplatz eine monatliche Miete von 30 Euro berechnet. Die Fertigstellung der Wohngebäude Kiefernweg 16 und 18 ist im Herbst realistisch.

Der Gemeinderat stimmt zu, die Interessenten über die Mietkonditionen sowie die Vorgaben des sozialen Wohnungsbaus zu informieren und eine Bedarfserhebung durchzuführen.

Auch Rückhaltebecken

Bürgermeister Ludwig Waas informierte den Gemeinderat bei der Sitzung auch über das erfolgte Auslegungsverfahren und die Stellungnahmen der Bürger, Behörden und Träger öffentlicher Belange betreffend Bebauungs- und Grünordnungsplan „WA Lauterbach“. Ein zusätzliches Wasserrückhaltebe-

cken wird eingebaut und eine Beeinflussung des Grundwasserstandes darf nicht erfolgen. Der Gemeinderat nahm von den Stellungnahmen und Empfehlungen Kenntnis, die in das Bauleitverfahren integriert werden und beschloss den Bebauungs- und Grünordnungsplan als Satzung. (ek)